



## Inhaltsübersicht

- Handwerk legt Erwartungen zur Landtagswahl vor
- Niedersächsischer Handwerkstag ehrt mittelstandsfreundliche Kommunen
- NHT setzt sich für Aufnahme des Fachwissens über traditionelle Handwerks-  
techniken in UNESCO Liste zum „Immateriellen Kulturerbe“ ein.
- Über 200 Gäste geben NHT-Präsident Karl-Heinz Bley zum 60. Geburtstag  
die Ehre
- Werkakademie für Gestaltung und Design im Handwerk Niedersachsen e. V.  
feiert 20-jähriges Bestehen
- OECD empfiehlt duale Berufsausbildung als Exportschlager
- Aktuelles aus dem Landeskriminalamt
- Fachkräfteentwicklung
- Fachkräftesicherung nur zusammen mit berufsbildenden Schulen möglich
- LHN setzt sich für Fahrtkostenzuschüsse ein
- Landtagsanhörung zur Mittelstandspolitik
- Vier Regionalkonferenzen zur Strukturfondsförderung ab 2014 ff.
- Innovationsförderung im Handwerk wird fortgesetzt
- UFH: „Handwerksnachwuchs zwischen Anforderungen und Fähigkeiten“
- UFH: Absage an Betreuungsgeld
- Fit für's Ausland – Forderungsabsicherung
- Unternehmerreise nach St. Petersburg

18. Oktober 2012

Landesvertretung der Handwerkskammern  
Niedersachsen  
Ferdinandstr. 3  
30175 Hannover

Telefon 0511 38087-0

Telefax 0511 318263

info@handwerk-lhn.de  
www.handwerk-lhn.de

### Handwerk legt Erwartungen zur Landtagswahl vor

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 29. August 2012 stellte der Niedersächsische Handwerkstag die Erwartungen des niedersächsischen Handwerks zur Landtagswahl am 20. Januar 2013 vor. NHT-Präsident Karl-Heinz Bley verdeutlichte, dass an diesem Tag die Inhaber der 83.000 niedersächsischen Handwerksbetriebe mit ihren ca. 500.000 Beschäftigten sowie Familienangehörigen aufgerufen seien, ein politisches Votum abzugeben. Die niedersächsischen Handwerksbetriebe würden gute Arbeit leisten und ihre Steuern zahlen und deshalb erwarten, dass auch der Staat gute Arbeit leistet und optimale Rahmenbedingungen für die mittelständischen Handwerksbetriebe schafft.

Aus Sicht des Niedersächsischen Handwerkstages werde der demographische Wandel das Hauptthema für die kommende Legislaturperiode darstellen. Präsident Bley wies darauf hin, dass der fehlende Auszubildende von heute der fehlende Handwerksmeister und Betriebsinhaber von morgen sei. Deshalb erwarte das Handwerk von der künftigen Landesregierung ein ganzheitliches Demographiekonzept, das auch bestimmte handwerksrelevante Themen umfassen müsste. Dazu gehöre die Erarbeitung von Strategien zur Bewältigung des demographischen Wandels in strukturschwachen Regionen genauso wie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, z. B. auch, um junge Frauen und ältere Arbeitnehmer in den Betrieben zu halten. Neue Konzepte und Anpassungen an das Teilzeitberufsschulangebot seien genauso wie die Überprüfung des Angebotes an Berufsfachschulen weitere wichtige Inhalte für ein solches Demographiekonzept.

Ein weiteres wichtiges Thema sei nach Auffassung von Präsident Bley die Energiewende. Das Handwerk bewerte die ausufernde Entlastungen der Industrie von bestimmten Kosten der Energiewende als sehr kritisch und

mittelstandsfeindlich und erwarte deshalb von einer künftigen Landesregierung hier konkrete Antworten zur Entlastung der Handwerksunternehmen. Sonderbelastungen, die den Handwerksunternehmen aufgebürdet werden, dürfe es nicht geben. Ein zweites, leider immer noch offenes Thema im Bereich der Energiewende betreffe, so Präsident Bley, die Schaffung von steuerlichen Anreizen für die energetische Sanierung von Gebäuden. Das Thema liege nach fast einem Jahr im Vermittlungsausschuss fest. Von einer künftigen Landesregierung erwarte das Handwerk neue Impulse, diese Blockadehaltung aufzubrechen.

Weitere Aufgaben der künftigen Landesregierung betreffen nach Auffassung des Handwerks die Rückführung der überproportionalen Belastung mittlerer Einkommen, die sogenannte kalte Progression, und die Zurückführung des Solidaritätszuschlages, soweit er für die Finanzierung des Solidarpaktes Aufbau Ost nicht mehr erforderlich ist.

Leider oft nur als sehr negativ empfinden die Handwerksbetriebe zunehmend die Politik der europäischen Gremien. Erst vor einigen Wochen konnte das Handwerk dies am Beispiel der Fahrpersonalverordnung gut verfolgen. Statt Betriebe von kostenträchtigen und bürokratischen Auflagen zu entlasten, wurden im Europäischen Parlament zusätzliche Belastungen beschlossen. So soll die Verpflichtung zum Einbau von Fahrtenschreibern künftig bereits ab einer Tonnage von 2,8 Tonnen gelten und nicht wie bisher ab 3,5 Tonnen. Damit werde ein Großteil des handwerklichen Fuhrparks in diesen Verordnungsbereich ohne Not und konkreten Anlass einbezogen. Dieses und weitere Beispiele mittelstandsfeindlicher Europapolitik würden von den Betrieben zunehmend registriert und entsprechend auch gewertet.

Abschließend wies Präsident Bley darauf hin, dass die Erwartungen des niedersächsischen Handwerks inzwischen in Druckform vorliegen

#### Niedersächsischer Handwerkstag ehrt mittelstandsfreundliche Kommunen

Im Rahmen des diesjährigen Wettbewerbs Mittelstandsfreundliche Kommunen in Niedersachsen gingen als Sieger für den Bereich Landkreise der Landkreis Osterholz und für den Bereich Städte und Gemeinde die Samtgemeinde Artland, inzwischen übrigens zum dritten Mal, als Sieger hervor. Einen Sonderpreis erhielt die Stadt Langen im Landkreis Cuxhaven für ihr Konzept zur Gestaltung des demographischen Wandels.

NHT-Präsident Karl-Heinz Bley, MdL, hob in seinen Festansprachen hervor, wie wichtig eine gute Zusammenarbeit von Kommunen mit der örtlichen Wirtschaft und speziell auch dem Handwerk sei. Diese Zusammenarbeit enthalte für beide Seiten Synergieeffekte. Die Wettbewerbsjury sei von den vorliegenden Bewer-

ungen der drei Preisträger außerordentlich angetan gewesen. Interessant sei, dass in allen drei Bewerbungen der demographische Wandel einen festen Stellenwert einnehme. Offensichtlich sei das Thema in den Kommunen, so Präsident Bley, angekommen. Das gleiche gelte allerdings auch für die Themen Umwelt und Energie sowie Nachwuchswerbung für die örtliche Wirtschaft.

Anders als früher fanden die Siegerehrungen nicht mehr zentral im Niedersächsischen Landtag statt, sondern vor Ort in den Kreishäusern sowie Rathäusern der Siegerkommunen. Mit diesem Schritt war eine noch bessere Akzeptanz als bislang für diesen Wettbewerb verbunden.

#### NHT setzt sich für Aufnahme des Fachwissens über traditionelle Handwerkstechniken in UNESCO Liste zum „Immateriellen Kulturerbe“ ein.

Im Rahmen einer Anhörung des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur des Niedersächsischen Landtags am 15. Oktober 2012 hat sich der NHT dafür eingesetzt, das Fachwissen über traditionelle Handwerkstechniken zum Immateriellen Kulturerbe zu zählen. Der Wirtschaftsbereich Handwerk sei ein wesentlicher Faktor für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland so Hauptgeschäftsführer Michael Koch im Rahmen der Anhörung. 74 Handwerkszweige seien diesem Bereich zuzuordnen. Damit seien 21% der Handwerksbetriebe zumindest auch kulturwirtschaftlich tätig. Diese repräsentierten 16% der Beschäftigten und 16% der Umsätze im Handwerk. Leider sei dieses Kulturerbe mit einer Reihe von Proble-

men und Herausforderungen konfrontiert. Mangels Nachfrage seien schon einzelne Ausbildungsordnungen abgeschafft worden. Ganze Berufe und das damit verbundene technische Wissen drohten damit verloren zu gehen. Handwerkliche Restauratoren, eine hochspezialisierte Gruppe im Handwerk, seien darauf angewiesen, dass historische Techniken schon zu Beginn ihrer jeweiligen Ausbildung vermittelt werden. Ohne Erforschung, Dokumentation und Weitergabe der Techniken geraten auch Wissen und Können in Vergessenheit. Zusammenfassend drückte der NHT in der Anhörung seine Hoffnung aus, dass das Handwerk in seiner Bedeutung als Kulturerbe gewürdigt werde.

### Über 200 Gäste geben NHT Präsident Karl-Heinz Bley zum 60. Geburtstag die Ehre

Zu einer eindrucksvollen Würdigung der Leistungen von NHT Präsident Karl-Heinz Bley wurde die Veranstaltung anlässlich seines 60. Geburtstages. Auch Landtagspräsident Hermann Dinkla und Ministerpräsident David McAllister waren nach Garrel gekommen, um dem Präsidenten des Niedersächsischen Handwerkstages, der Unternehmensverbände Handwerks Niedersachsen e. V. und des Landesverbandes des Kfz Gewerbes Niedersachsen-Bremen persönlich ihre Glückwünsche zu überbringen. In Ansprachen würdigten beide das ehrenamtliche Wirken von Karl-Heinz Bley, dem „personifizierten Handwerk in der niedersächsischen Landespolitik“. Für die niedersächsische Handwerksorganisation lobte

der Vorsitzende der Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen und Vizepräsident des Niedersächsischen Handwerkstages, Peter Voss, das politische Engagement von Karl-Heinz Bley. Auch mit seinem Einzug in den Niedersächsischen Landtag, in dem Karl-Heinz Bley u. a. Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses ist, habe dieser nie vergessen, woher er komme. Es spreche für die Persönlichkeit des Jubilars, so Voss, dass er auf Geschenke verzichtet und stattdessen seine Gäste um Spenden für die gemeinnützige Karl-Möller-Stiftung des Handwerks gebeten habe. Auch die Übernahme sämtlicher Kosten der Veranstaltung habe Bley persönlich übernommen.

### Werkakademie für Gestaltung und Design im Handwerk Niedersachsen e. V. feiert 20-jähriges Bestehen

Aus einem Pilotprojekt Anfang der 90er Jahre hat sich mit der heutigen Werkakademie für Gestaltung und Design im Handwerk Niedersachsen e. V. eine Institution entwickelt, die in vielen Bereichen der handwerklichen Gestaltung sogar bundesweit eine Vorreiterrolle einnimmt.

Hunderte von Handwerkerinnen und Handwerkern aus ganz Niedersachsen und auch den angrenzenden Bundesländern haben in den vergangenen 2 Jahrzehnten sich entweder zum Gestalter im Handwerk weitergebildet oder andere Gestaltungsseminare, wie z. B. den aktuellen Kurs des Wohnberaters, besucht. Alljährlich bietet die Werkakademie ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten einschließlich Exkursionen zu be-

stimmten Themen, wie z. B. der Dokumenta in Kassel, an. Selbst wer keinen aktuellen Weiterbildungsbedarf für sich erkennt, ist im Gestalterklub gut aufgehoben und verliert so nicht die Kontakte zur handwerklichen Gestaltungs- und Designszene in Niedersachsen.

Begleitet wird das Akademiejubiläum durch eine Ausstellung in der Handwerksform Hannover. Anhand von 20 exemplarischen Beispielen gibt die Ausstellung Einblicke in die Geschichte von Handwerkerinnen und Handwerkern, die die Ausbildung durchlaufen haben und stellt die von ihnen geschaffenen Produkte vor. Das gezeigte Spektrum beinhaltet Stücke von Kursteilnehmern genauso wie die auf der IdeenExpo präsentierte Licht-Lounge Heim...Licht.

### OECD empfiehlt duale Berufsausbildung als Exportschlager

Zur Lösung von Arbeitslosenproblemen empfiehlt die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), der 34 Mitgliedsstaaten auf der ganzen Welt angehören, sich an Deutschland und der

Schweiz zu orientieren und die duale Berufsausbildung einzuführen. Laut OECD bietet eine betriebliche Ausbildung mit begleitender Berufsschule und staatlich anerkannten Berufsabschlüssen große Vorteile. Für viele Ju-

gendliche könnte diese Praxisorientierung viel mehr bringen als ein Unterrichtsstoff ohne erkennbaren Bezug zu Dingen, von denen sie nichts verstehen oder die sie nicht interessieren, so die Studie der OECD im Hinblick auf die US Ökonomie, die vor wenigen Tagen in Washington vorgestellt wurde.

Aus Handwerkssicht kann dieser OECD-Empfehlung nur zugestimmt werden. Leider ist

#### Aktuelles aus dem Landeskriminalamt

Auch für das Handwerk nicht ganz uninteressant ist das Thema Falschgeldlagebild. Dort gibt es, was die sogenannten Anhaltefälle betrifft, eine leichte Entspannung gegenüber den Vorjahren. Während auf 10.000 Niedersachsen nur 3,7 Falsifikate entfallen, ist die Situation in anderen europäischen Ländern sehr viel negativer. In Frankreich beträgt z. B. dieser Wert 40 Falsifikate pro 10.000 Einwohner, überwiegend 20-Euro-Scheine. Spitzenreiter in Niedersachsen sind bei den Falsifikaten ebenfalls 20-Euro-Scheine und 50-Euro-Scheine, zum Teil in sehr guter Qualität. Überwiegend stammt die Ware aus dem Großraum Neapel.

#### Fachkräfteentwicklung

Nach Berechnungen des Niedersächsischen Wirtschaftsministeriums wird es im Jahr 2030 17 Prozent weniger Erwerbsspersonen in Niedersachsen geben als dies heute der Fall ist. Übertragen auf den Wirtschaftsbereich Handwerk mit seinen 500.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern würde dies bedeuten, dass

#### Fachkräftesicherung nur zusammen mit berufsbildenden Schulen möglich

Im Rahmen einer Veranstaltung der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema „Dem drohenden Fachkräftemangel begegnen – Die Zukunft der dualen Ausbildung und der berufsbildenden Schulen im demografischen Wandel“ stellte Hauptgeschäftsführer Michael Koch die aktuelle Ausbildungssituation dar und

bei diesem Thema wie bei anderen Themen auch zu beobachten, dass oft der Prophet im eigenen Lande nichts gilt. Bestes Beispiel sind die in Deutschland und auch in Niedersachsen erkennbaren Initiativen, die berufliche Ausbildung zu verschulen. Von daher ist es sicherlich hilfreich, wenn außenstehende Organisationen uns auf den Wert eines Systems hinweisen, den viele in unserem Land oft gar nicht mehr so richtig wahrnehmen wollen.

Auf Neuerungen müssen sich insbesondere einzelhandelsbezogene Handwerksunternehmen, wie z. B. Bäckereien oder Fleischereien ab 2013 einstellen. Dann nämlich soll es neue 5-Euro-Scheine geben. Unklar ist noch, ob die alten weiter im Verkehr bleiben oder eingezogen werden. Die LHN geht davon aus, dass in den darauffolgenden Jahren nach und nach alle aktuellen Euro-Banknoten ersetzt werden. Für die Betriebe bedeutet dies, ihr Personal entsprechend zu schulen, da sicherlich auch damit zu rechnen ist, dass die Sicherheitsmerkmale der Banknoten sich ebenfalls ändern werden.

im Jahr 2013 nur noch etwa 400.000 Beschäftigte im Handwerk arbeiten. In vielen Regionen und Gewerken wird das Angebot handwerklicher Dienstleistungen sich spürbar ausdünnen, verbunden mit negativen Folgen für die Versorgung der Bevölkerung.

wies darauf hin, dass die Fachkräftesicherung für das Handwerk die größte Herausforderung der Zukunft sei. Auch hätten viele Betriebe große Schwierigkeiten, geeigneten Nachwuchs zu finden. Bereits jetzt werde deutlich, dass zahlreiche Berufsschulstandorte aufgrund zu kleiner Klassengrößen nicht mehr aufrecht

erhalten werden könnten. Dies führe zu immer längeren Schulwegen für Berufsschüler/innen. Das Interesse an beruflicher Ausbildung könnte dadurch zusätzlich beeinträchtigt werden. Alle Akteure des dualen Ausbildungssystems müssten deshalb mit der Politik Lösungsstrategien entwickeln, die die weitgehende Sicherung der Teilzeitberufsschule in der Fläche möglich machen. Auf der politischen Agenda müsse aber auch eine Überarbeitung des Klassenbildungserlasses stehen. Darüber hinaus dürften Fahrtkostenzuschüsse für Berufsschüler nicht mehr länger tabu sein. Leider habe sich die Niedersächsische Landesregierung davon Anfang der 90er Jahre verabschiedet. Handlungsbedarf bestehe allerdings auch für die Kommunen als Schulträger bei

#### LHN setzt sich für Fahrtkostenzuschüsse ein

Nach Beobachtung der niedersächsischen Handwerkskammern haben insbesondere diejenigen Ausbildungsbetriebe mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen, bei denen die Berufsbeschulung entweder nur an einem einzigen Standort in Niedersachsen oder sogar in anderen Bundesländern stattfindet. Insbesondere Glaser, Brunnenbauer, Bestatter und andere Gewerke sind davon betroffen. Die Entwicklung führt inzwischen dazu, dass Auszubildende für Fahrtkosten und Unterbringung

#### Landtagsanhörung zur Mittelstandspolitik

Die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen nahm die Landtagsanhörung im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr am 21. September 2012 zum Anlass, umfassend zu einzelnen Mittelstandsthemen Stellung zu nehmen. Insbesondere wurde in der Stellungnahme auf folgendes hingewiesen:

- Die Innovationsförderung muss auch künftig angemessen und verlässlich ausgestaltet sein.
- Eine Fortführung der Förderberatung ist erforderlich.

ihrem Angebot für den ÖPNV. Landkreisübergreifende Verbindungen müssten sicher gestellt werden, um Schulwege möglich zu machen.

Korrekturbedarf gebe es, so Koch, auch beim schulischen Übergangssystem. Die einjährige Berufsfachschule werde vom Handwerk nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Allerdings sei es nicht länger begründbar, dass in bestimmten Berufen mehrere hundert Ausbildungsplätze nicht besetzt werden könnten, wenn gleichzeitig in Berufsfachschulen für diese Berufe Ausbildung durchgeführt werde. Als Beispiele dafür nannte Koch die Berufe Anlagenmechaniker und Verkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk.

für den Berufsschulbesuch inzwischen mehr ausgeben müssen, als die Ausbildungsvergütung umfasst. Die niedersächsischen Handwerkskammern und die LHN haben deshalb das Kultusministerium aufgefordert, die Anfang der 90er Jahre eingestellte Bezuschussung für die Fahrtkosten und Unterbringungskosten von Auszubildenden wieder aufzunehmen. Die Reaktion des Ministeriums steht noch aus. Über das Ergebnis werden wir im nächsten LHN-Aktuell berichten.

- Bildungs- und Qualifizierungsangebote sind dem demographischen Wandel anzupassen. Insbesondere sind öffentliche Bildungsangebote aufrecht zu erhalten, um so nicht bestimmte Regionen von der Entwicklung abzuschneiden.
- Durch entsprechende Sensibilisierungs- und Beratungsmaßnahmen sind ältere Menschen wieder stärker ins Erwerbsleben zu integrieren.
- Für die Gewinnung ausländischer Fachkräfte sind auch landesseitig Konzepte zu entwickeln.

- Auch in der kommenden EU-Strukturfondsförderperiode sind bewährte Programme, wie die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung oder die individuelle Weiterbildung in Niedersachsen fortzuführen.
- Bei der öffentlichen Auftragsvergabe sind insbesondere kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere Unternehmen des Handwerks, zu berücksichtigen. Gerade die Aufteilung von öffentlichen Aufträgen in

Fach- und Teillose kann diesen Prozess sinnvoll fördern.

- Sachfremde Anforderungen bei der öffentlichen Auftragsvergabe, wie z. B. Frauen oder Ausbildungsquoten, darf es nicht geben. Einzig zum Thema Tariftreue ist eine Ausnahme zu machen. Hier ist eine Verknüpfung mit öffentlichen Auftragsvergaben sinnvoll und erforderlich.

#### Vier Regionalkonferenzen zur Strukturfondsförderung ab 2014 ff.

Wirtschafts- und Landwirtschaftministerium stellen neue Rahmenbedingungen vor.

Im Rahmen von vier Regionalkonferenzen erfolgte eine breite Information aller interessierten Akteure am 01.10.2012 in Hannover, am 08.10.2012 in Uelzen, am 09.10.2012 in Braunschweig und am 11.10.2012 in Oldenburg. Inhalte waren jeweils eine fondsbezogene Darstellung und Aussprache zum ESF, ELER und EFRE. Das Ziel der Sitzungen war es, den Diskurs mit den Akteuren vor Ort zu

suchen, damit deren Wünsche und Anregungen direkt an die Fachressorts kommuniziert werden können. Zuständig für die Organisation der Regionalkonferenzen sind die Regierungsvertretungen.

Auf Landesebene wurde bereits Anfang 2012 eine AG Programmplanung eingerichtet, in der für die Handwerkskammern die LHN mitarbeitet.

#### Innovationsförderung im Handwerk wird fortgesetzt

##### - Land Niedersachsen fördert 2013 innovative Handwerksbetriebe -

Die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN) und das Niedersächsische Wirtschaftsministerium machen darauf aufmerksam, dass das Land im Rahmen der Innovationsförderung des Landes innovative Projektvorhaben von Handwerksunternehmen fördert. Handwerksbetriebe mit Sitz in Niedersachsen können Projektskizzen für ein konkretes Innovationsvorhaben bei den Beauftragten für Innovation und Technologie in den niedersächsischen Handwerkskammern einreichen. Das Förderprogramm stellt anwendungsnahe Innovationsprozesse in den Vordergrund.

Gefördert werden:

Forschungs- und Entwicklungsarbeiten für ein verwertbares neues oder neuartiges

vermarktbares Produkt, Produktionsverfahren oder eine verwertbare neuartige Dienstleistung sowie ergänzend Vorhaben für Absatzsteigerungen durch verbesserte Vermarktungsmöglichkeiten.

Darunter fallen u. a. Entwicklungsarbeiten bei der Übernahme von Techniken in einem anderen Produktionsmaßstab, die Anpassung bestehender Erzeugnisse in einem anderen oder neuen Anwendungsbereich, die Anpassung von Fertigungsverfahren sowie von Produkt- und Dienstleistungsdesign. Der Förderumfang beträgt bis zu 35 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, höchstens jedoch 100.000 Euro. Eine Beratung zu dem Förderprogramm erhalten Sie bei den Handwerkskammern. Merkblätter

ter zu den Fördervoraussetzungen können vorab unter [www.NBank.de](http://www.NBank.de) abgerufen werden.

**Da die aktuelle EU-Förderperiode dem Ende entgegen geht, sollten Handwerksunter-**

**UFH: „Handwerksnachwuchs zwischen Anforderungen und Fähigkeiten“**

**- Unternehmerfrauen aus dem Handwerk diskutieren mit Politikerinnen beim 4. Runden Tisch -**

Der Runde Tisch bildet einen Kernbestandteil des Projektes „Wir rücken der Politik auf den Pelz“, einer Initiative des Landesverbandes des Landesverbandes der Unternehmerfrauen Niedersachsen für mehr politisches Engagement von Unternehmerfrauen im Handwerk. Heidi Kluth, Vorsitzende des Landesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk, machte im Rahmen der Begrüßung zum vierten Runden Tisch unter dem Titel: „Handwerksnachwuchs zwischen Anforderungen und Fähigkeiten“, am 28.09.2012 im Leibnizhaus in Hannover deutlich: Mehr als die Hälfte der Schulabgänger erlernen in Deutschland ihren Beruf im dualen System. Das hat sich mit Blick auf die wirtschaftliche Entwicklung gerade auch in der Wirtschaftskrise für unser Land bewährt.

**UFH: Absage an Betreuungsgeld**

Die Unternehmerfrauen fordern in einem Schreiben alle niedersächsischen Bundestagsabgeordneten auf, mehr Mut zur Familie und zur gleichzeitigen Berufstätigkeit zu machen. Familien mit Kindern brauchen, so das Schreiben des Unternehmerinnenverbandes, in unserer Gesellschaft ein hohes Maß an Anerkennung, unabhängig davon, ob ein oder auch beide Elternteile berufstätig sind. Das ist unumstritten und soll in der Diskussion um das Betreuungsgeld von keiner Seite in Frage gestellt werden.

Für viele Familien besteht noch immer ein Spagat zwischen Beruf und Familie! Aus diesem Grund sollten die für das Betreuungsgeld zunächst geplanten Mittel für den Ausbau der staatlichen Kinderbetreuung vorgesehen und

**nehmen, die ein Innovationsprojekt für 2013 planen, sich möglichst frühzeitig an den Innovationsberater ihrer Handwerkskammer wenden.**

Zu den Themen Gleichbehandlung von beruflicher und akademischer Bildung, Einführung einer umfassenden Berufsorientierung speziell auch an den Gymnasien, Reduzierung der Schulabbrecherquoten in den allgemeinbildenden Schulen und Rückführung des sog. Übergangssystem, welches aus der Sicht des Handwerks junge Menschen häufig einfach in einer Warteschleife hält, stellten sich Frau Gisela Konrad, MdL, CDU, Frau Almuth von Below-Neufeld MdL, FDP, Frau Gabriele Lösekrug-Möller MdB, SPD, sowie Frau Anja Piel, Landesvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im aktuellen Erfahrungsaustausch.

auf diesem Wege familienfreundliche Arbeitsbedingungen gefördert werden. Zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind sowohl für Mütter als auch für Väter ausreichende Krippen- und Kitaplätze unabdingbar. Erst wenn diese in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, gibt es eine echte Wahlfreiheit für Frauen und Männer. Von diesem selbst gesetzten Ziel ist die Bundesregierung aber noch immer weit entfernt.“

Bei der Einführung eines Betreuungsgeldes muss zudem dem Aspekt Rechnung getragen werden, dass sich speziell die Bildungs- und Berufschancen vieler Kinder aus bildungsfernen Schichten verschlechtern. Gerade diese Familien brauchen für ihre Kinder eine frühe externe Förderung. Das Betreuungsgeld würde



an dieser Stelle den Fehlanreiz setzen, diese Chancen nicht zu nutzen, da es nicht zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit motiviert. Zudem besteht die Gefahr, die Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen zu verfestigen. Die

#### Fit für's Ausland – Forderungsabsicherung

Termin: 8. November 2012

Ort: Hamburg

Beschreibung: Jeder Unternehmer muss Risiken eingehen, um am Markt überleben zu können. Zahlt der Kunde nur schleppend oder gar nicht, ist die Forderungseintreibung gerade im Ausland oftmals schwierig. Aber wie sichert man sich ab?

Wertvolle Tipps zur Risikominimierung im Auslandsgeschäft erhalten Sie in der vom Norddeutschen Handwerk International organisierten Veranstaltung. Hierbei wird u.a. auf folgende Themen eingegangen:

beste Absicherung nicht nur für die Familien, sondern auch gegen Altersarmut, die besonders Frauen trifft, ist nach Ansicht der Unternehmerfrauen die Erwerbstätigkeit.

- Welche Stolperfallen bergen Exportverträge?
- Welches Recht soll ich vereinbaren?
- Was sind die Vorteile des UN-Kaufrechts?
- Kann ich einen Eigentumsvorbehalt vereinbaren?
- Wie wichtig sind die Allgemeinen Geschäftsbedingungen?
- Wo finde ich Informationen über Kunden?
- Was tun, wenn der Kunde nicht zahlt?
- Wie treibe ich Forderungen im Ausland ein?

Infos: Dr. Eva Schmolz, 0511/38087-19,  
nh-international@handwerk-lhn.de

#### Unternehmerreise nach St. Petersburg

Termin: 25. bis 28. November 2012

Ort: St. Petersburg (Russland)

Beschreibung: Der Carl Duisberg Förderkreis Niedersachsen bietet Mitgliedern und Interessenten eine Delegationsreise für Vertreter der niedersächsischen Wirtschaft nach St. Petersburg, Russland, an.

St. Petersburg ist das Zentrum der wirtschaftlich prosperierenden zweitwichtigsten russischen Region. Vor allem die geographische Lage direkt an der Ostsee zeichnet St. Petersburg als bedeutenden Standort aus. Wichtige Wirtschaftszweige sind u.a. die Automobilindustrie, der Maschinenbau, medizinische Gerätebau, Gesundheitswesen und Informations-

technologien. In der Region liegt eine Sonderwirtschaftszone für innovative Technologien. Rund 450 Unternehmen mit deutscher Kapitalbeteiligung haben sich in der Nordwestregion angesiedelt.

Das Programm sieht neben einer Kooperationsbörse auch Firmenbesuche und Informationen durch die AHK St. Petersburg und dem Deutschen Generalkonsulat vor. Anmeldungen sind bis zum 12. Oktober 2012 möglich.

Infos: Dr. Eva Schmolz, 0511/38087-19,  
nh-international@handwerk-lhn.de